



**Dortmunder Initiative  
zur rechnerintegrierten  
Fertigung e.V.**

## **P R E S S E I N F O**

**„Heute bestellt, morgen schon da“ - auch bei hohem Tempo kann RIF helfen, die Fehler „noch vor dem Kunden“ zu finden**

**Pilotprojekt: neue Software für Qualitätsprüfungen in modernen Lagerhäusern – Betreiberfirmen können als Partner mitmachen**

---

**Dortmund, 31. Oktober 2005 – „Heute bestellt, morgen bei Ihnen!“ Solche und ähnliche Lieferzusagen von Versandhäusern und Online-Shops sind – fast schon alltägliche – kleine Wunder. Moderne Verpackungs- und Kommissionierroboter sorgen ebenso wie Tausende von Lagermitarbeitern dafür, dass im Internet oder per Telefon bestellte Artikel in Windeseile aus dem Lager in die Verpackung und auf den Weg gebracht werden. „Viel Zeit, um sorgfältig zu prüfen, ob auch alles stimmt und richtig verpackt ist, bleibt da nicht mehr“, meint Dipl.-Ing. Wissem Ellouze, wissenschaftlicher Mitarbeiter der RIF, Dortmunder Initiative zur Rechnerintegrierten Fertigung e.V.. Die RIF-Experten haben nun ein neues Forschungsprojekt gestartet, das Betreibern von Warenlagern helfen soll, trotz der gebotenen Eile und des hohen Kostendrucks möglichst wenig Fehler zu machen. Logistikunternehmen, die in erster Reihe von den Forschungsergebnissen profitieren möchten, sind herzlich eingeladen, an dem Pilotprojekt teilzunehmen.**

Den RIF-Experten aus den Abteilungen Qualitätswesen und Arbeitsorganisation, die Fehlern in der Fertigung seit vielen Jahren systematisch nachgehen, sind die Fehlerquoten von Kommissionier-Robotern und modernen Lagersystemen ebenso bekannt wie die weit- aus häufigeren typisch menschlichen Fehler. 3.000 bis 15.000 Fehler, beispielsweise bei der Auswahl oder Menge, beim Liefertermin oder Zustand des Artikels, gelten im Kommissioniergeschäft bei einer Million Positionen als normal. „Ziel unseres Forschungsprojektes ist nicht, diese Fehler zu verhindern, sondern eine Software zu entwickeln, die den Unternehmen und Mitarbeitern hilft, diese Fehler möglichst optimal, also ohne den Zeitablauf nennenswert zu stören oder die Kosten unangemessen in die Höhe zu treiben, zu finden – und zwar: noch vor dem Kunden“, betont Ellouze.

Die Abwicklung von Retouren kann für Unternehmen teuer werden. Steigerungen der Fehlerquote steigern die Kosten der Auftragsabwicklung bis zum Zehnfachen. Aber auch der Aufwand für die Prüfung ist nicht zu unterschätzen. Von der Sichtkontrolle der Verpackung bis zur Röntgenuntersuchung ist methodisch alles machbar, und zwar zu unterschiedlichen Zeitpunkten und an verschiedenen Orten. Auch der Umfang der Prüfungen kann von Stichproben bis zur vollständigen Kontrolle reichen. Mit dem Forschungsprojekt „QUINKOM – Optimierung der Qualität in Kommissionierung und Verpackung“ soll eine Software entwickelt werden, die diese Wahl der richtigen Prüfstrategie einfacher macht. Sie errechnet für vorhandene Verfahren, Kommissionier- und Verpackungssysteme „selbstlernend“, wo welche Fehler wahrscheinlich auftreten werden und wo sie wahrscheinlich am einfachsten zu entdecken sein werden. Auf dieser Basis kann dann simuliert werden, mit welchen Prüfmethoden, -zeitpunkten, -orten und Stichprobengrößen welche Ergebnisse zu welchen Kosten erzielt werden können.

Für das Projekt werden Pilotunternehmen gesucht, die ihre Daten zur Verfügung stellen und an den Ergebnissen interessiert sind. Darüber hinaus können interessierte Unternehmen ihre Erfahrungen in einem Arbeitskreis einbringen, in dem vier Mal in zwei Jahren die Ergebnisse des Projekts präsentiert werden. „Da die Forschungsergebnisse erst nach Projektende veröffentlicht werden, können sich die teilnehmenden Firmen so einen Vorsprung von zwei Jahren gegenüber der Konkurrenz sichern“, erklärt Wissem Ellouze, der ab sofort unter der Telefonnummer 0231.9700-124, oder per E-Mail [wissem.ellouze@rif.fuedo.de](mailto:wissem.ellouze@rif.fuedo.de) Interessenten gern über die kostenlosen Teilnahmemöglichkeiten informiert. Eine detaillierte Projektbeschreibung gibt es auch im Internet unter [www.quinkom.de](http://www.quinkom.de)

**Für Rückfragen der Redaktion:**

RIF. e.V., Dipl.-Ing. Wissem Ellouze, Telefon 0231.9700-124, Telefax 0231.9700-460, E-Mail: [wissem.ellouze@rif.fuedo.de](mailto:wissem.ellouze@rif.fuedo.de)

vdB Public Relations, Sabine von der Beck, Telefon 0209.167-1248, E-Mail: [info@vdbpr.de](mailto:info@vdbpr.de)

**Hintergrundinfo:**

**RIF e.V. - Dortmunder Initiative zur rechnerintegrierten Fertigung**

Die Dortmunder Initiative zur rechnerintegrierten Fertigung (RIF e.V.) wurde 1990 als Zusammenschluss von Hochschullehrern aus verschiedenen technologieorientierten Universitätsbereichen gegründet, um interdisziplinär Abläufe über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg zu verbessern. Alle Projekte zeichnen sich durch Anwendungsorientierung und Industrienähe aus. Im Qualitätswesen etwa werden Qualitätsmanagementsysteme oder hochmoderne Prüfungsverfahren von Kooperationspartnern aus der klein- und mittelständischen Industrie unmittelbar umgesetzt. Konstruktions- und automatisierungstechnische Lösungen für die Planung komplexer Anlagen, für die Ausstattung von Fertigungsstraßen oder einzelne Elemente (Industrieroboter) unterstützen in den verschiedensten Branchen die Qualität von Produkten beziehungsweise die Senkung von Herstellungskosten. Mit neuen Erkenntnissen und innovativen Werkzeugen hilft RIF darüber hinaus mit innovativen Dienstleistungen kleinen und mittleren Unternehmen, durch verbesserte Geschäftsprozesse ihre Produktivität zu steigern. Sitz der RIF E.V. ist das F+E Gebäude an der Joseph-von-Fraunhofer-Straße 20 im Technologiepark Dortmund. Vorsitzender ist Prof. Dr-Ing. Horst-Artur Crostack, Geschäftsführer ist Michael Saal.